



**Jubiläum,
die Erste**

30 Jahre bips

**Jubiläum,
die Zweite**

30 Jahre
Lebensort Lüdensen

Lecker & beliebt

Schulverpflegung
durch die HW

Toller Erfolg

Auszeichnung
für Angelina Salli

bips

Quelle: BSN e.V./Volker Minkus

Inhaltsverzeichnis

Meldungen	3
Die bips - vor 30 Jahren aus der Taufe gehoben	4
„Ich mag ein Ohr für alle haben“ - Schichtdienst beim BVN	8
Ein Zuhause für Menschen mit Autismus - 30 Jahre Lebensort Lüdersen	10
Es summt auch während der Pandemie - Inklusives Imkerprojekt der HW	12
Sägen, Hämmern, Schrauben für den guten Zweck - Social Day 2021	14
„Das Feedback ist phänomenal“ - So versorgen wir Schulen mit Essen	16
Rauf aufs Rad - für mehr Fitness! Aktionen unseres Betrieblichen Gesundheitsmanagements	20
Tränen der Rührung bei Angelina Salli - Wahl zu Niedersachsens Behindertensportlerin 2021	22
Neustart am E-Damm - Lang ersehnter Umzug der HWA Nord	26
Rätsel	28

Kontaktanzeige



Guten Tag, Grüß dich HALLÖCHEN, HALLO, HELLO



Ich bin Victor Tiron und ich bin 24 Jahre alt. Im Moment arbeite ich im Arbeitsbereich der Hannoverschen Werkstätten in der Lathusenstraße Hannover-Kleefeld. Meine Hobbys sind: Fitness-Gymnastik-Kraft-Muskel-Sport-Training und Joggen-Laufen. Da das alles zu zweit viel mehr Spaß macht, suche ich eine Freundin/Partnerin.

Wir können dann gemeinsam ins Kino gehen, verschiedene Veranstaltungen oder auch mal Cafés/Konzerte/Restaurants/Theater/Zoo besuchen. Also, wenn du zwischen 19 bis 24 Jahren alt bist und mich gerne kennenlernen möchtest, würde ich mich über einen Anruf von dir freuen. *Bei Interesse ist Victor über seine Gruppenleiterin Frau Emme zu erreichen: (0511) 5305-214*



Bereits zum zweiten Mal hat Regina Ahrens das bips-Rätsel gewonnen. Diesmal gab es das Buch „Tschick“ in Einfacher Sprache und als Hörbuch. Regina arbeitet in der Gruppe Textil bei Frau Tran, in der Emil-Meyer-Straße (Hainholz). Wenn sie nicht in ihrem kleinen Garten arbeitet, dann liest und wandert Regina gerne.
Herzlichen Glückwunsch!

„Mahlzeit!“ am Waterlooplitz

Die Gastronomie der Hannoverschen Werkstätten serviert ihr Essen seit diesem Herbst an zwei weiteren Orten in Hannover: In der Cafeteria und der Kantine im Behördenzentrum am Waterlooplitz. Die Cafeteria wurde Anfang Oktober eröffnet, die Kantine Anfang November. Unsere Werkstattbeschäftigten und Mitarbeitenden bereiten in der Kantine täglich drei verschiedene Essen zu, eines davon vegetarisch. Dazu kommen jeweils zwei Desserts und eine Salatbar. Auch für die Ausgabe der Mahlzeiten sind sie zuständig. In der Cafeteria gibt es Frühstück, kleinere Zwischengerichte und Snacks. Die Kantine nutzen hauptsächlich Mitarbeitende des Niedersächsischen Landesamtes für Steuern. Aber auch Beschäftigte umliegender Behörden können dort essen. Außerdem bieten die HW am Waterlooplitz die Verpflegung für Seminarteilnehmende an.

Wahlen bei den HW

Am 27. Oktober sind bei den Hannoverschen Werkstätten Werkstattrat und Frauenbeauftragte neu gewählt worden. Zuvor war bereits die Stimmabgabe per Briefwahl gelaufen. Der neue Werkstattrat hat neun Mitglieder. Claudia Ahrens ist erneut Vorsitzende des Gremiums, neue Stellvertreterin ist Antje Lettow. Als Frauenbeauftragte wurden Sylvia Löscher und Claudia Jahns in ihren Ämtern bestätigt. Sie gehören ebenfalls dem Werkstattrat an. In der nächsten Ausgabe der bips werden wir die neuen und wiedergewählten Mitglieder und ihre Arbeit vorstellen.

bips

Impressum

Herausgegeben im Auftrag
der Geschäftsführung der

Hannoversche Werkstätten gem. GmbH
V.i.S.d.P.: Manfred Willems

Redaktionsleitung: Dorothee Räber, Lorenz Varga
Thurnithstraße 1, 30519 Hannover
(0511) 5305 -183, bips@hw-hannover.de

Redakteur*innen: Katja Mathan (*mat*), Stefanie Nährig (*näh*),
Dorothee Räber (*räb*), Linda Schulz (*lsc*), Lorenz Varga (*var*)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der bips-Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich die
Bearbeitung und Kürzung von eingesandten Manuskripten vor.

Layout/Satz: JLGrafik, Judith Lüdtke

Vor 30 Jahren aus der Taufe gehoben

Die bips-Redaktion freut sich über ihr Jubiläum: Vor 30 Jahren, also 1991, kam die erste bips (kurz für: **B**etriebsinterner **P**ublikationsservice) heraus.

Eine Party gab es zum runden Geburtstag leider nicht, auch wenn das schön gewesen wäre. Denn coronabedingt läuft die Erstellung unserer Zeitschrift seit dem Frühjahr 2020 in ganz kleiner Besetzung. Große Redaktionssitzungen hat es seit Beginn der Pandemie nicht mehr gegeben.

Die personelle Zusammensetzung der bips-Redaktionen und auch das Layout der Zeitschrift hat sich über die Jahrzehnte immer wieder verändert. Natürlich spiegeln sich in der bips auch Veränderungsprozesse und wichtige Ereignisse bei den Hannoverschen Werkstätten wider. Darum verzichten wir an dieser Stelle auf einen langen Text und bieten Ihnen eine bunte Mischung von bips-Titelbildern und -artikelausschnitten aus den vergangenen 30 Jahren.

Auch inhaltliche Änderungen hat es gegeben. Zum Beispiel sind immer wieder Themenbereiche weggefallen oder hinzugekommen. Seit dieser Ausgabe hat die bips ein Inhaltverzeichnis. Außerdem bezeichnen wir sie nicht mehr als „Mitarbeiterzeitschrift“, sondern als „Zeitschrift der Hannoverschen Werkstätten“. Diese neue Bezeichnung zeigt auch, dass wir von jeder Ausgabe mehrere hundert Exemplare an Unternehmen, Verbände, Politiker*innen und interessierte Privatpersonen verschicken. Fürs kommende Jahr ist zudem geplant, dass einige Texte auch in Leichter Sprache erscheinen.

Und nun viel Spaß beim Betrachten der bips-Geschichte! ■ *näh, rüb*



BIPS

Betriebsinterner Publikations-Service des BZH

Nr. 1
April 1991 - DM 0,30



BIPS ist da!

Liebe Leserinnen und Leser, ich bin Bips und nach mir ist die Zeitung benannt worden, die ihr jetzt in den Händen haltet. Genau wie ich ist dieses Blatt klein und manchmal etwas frech. Ungefähr alle 6-8 Wochen möchte ich Euch das neuste aus dem BZH berichten, einzelne Wohnheime vorstellen, aktuelle Themen aufgreifen und Veranstaltungshinweise geben. Natürlich wird es auch eine Seite "Gemischtes" geben.

Falls Ihr also Fragen haben solltet wendet euch an einen der Redakteure. Wir werden versuchen mit Rat und Tat zu helfen. Zum Schluß noch etwas in eigener Sache: Wer durch diese Ausgabe Lust bekommen hat, auch an der Zeitung mitzuarbeiten melde sich im Redaktionsbüro im 2. Stock, 1. Zimmer rechts bei Jens Thielert oder Sigrid Ludwig

Und das ist sie: Die BIPS-Redaktion:



von links: Friedhelm Nöltker, Wolfgang Batke, Wolfgang Schober, Wolfgang Beck, Ralf Karnauke, Gabi Hucke, Jens Baldauf, Stamatis Stavrakoudis, Frank Bähre, Elke Kasten

unten: Jens Thielert, Doris Hommann, Christian Kolpatzik, Günter Karsch

ohne Abbildung: Sigrid Ludwig, P.o.v. Webster, Rüdiger Grobe

Erste Ausgabe 1991

BIPS

Betriebsinterner Publikations-Service im BZH

Nr. 12
Juni 1996
DM 0,50



"Ich möchte etwas machen, was mir Spaß macht!"

Je mehr, desto besser!

"Die Informationen müssen besser sein!"

"Grundsätzlich mehr davon!"



"Ich mag es nicht mehr hören!"

"Hatten wir schon alles dreimal!"

"Man kann die Beschäftigten in einem solchen Rahmen ganz anders kennenlernen!"

"Begleitende Maßnahmen sind zwecks Motivation unbedingt notwendig!"

Sonderheft 1996

BIPS

Betriebsinterner Publikations-Service der Hanoversche Werkstätten gem. GmbH

Sonderausgabe QMS

April 2002

QM in den HW

QMS, Qualität, ISO 9001:2000, sind Begriffe, die uns schon seit einer längeren Zeit begleiten.

Ist aber die Bedeutung der Begriffe für alle Mitarbeiter gleich?
Was ist die Qualität? Ist eine teurere Dienstleistung besser als eine weniger teure? Kann man die Qualität einer Dienstleistung überhaupt messen?

Es gibt viele verschiedene Definitionen und Interpretationen von Qualität und Qualitätsmanagement. Ein Unternehmen muss aber selbst seine Qualität definieren und beschreiben. Qualität muss mit einem Wert versehen werden.

Zu unserer praktischen Arbeit muss also definiert werden, welche Qualität eine gute oder schlechte ist. Aber diese von uns definierte Qualität muss nicht unbedingt auf die Akzeptanz anderer stoßen. Konkret gesagt: Was in unseren Werkstätten als hohe Qualität angesehen wird, muss in der Nachbarschaft noch lange nicht auf das gleiche Werturteil fallen.

Entscheidend ist, dass die durch Kunden, Normen bzw. Gesetzgeber gestellten Anforderungen an das Produkt bzw. Dienstleistung erfüllt werden. Wenn die geforderten Eigenschaften erfüllt sind, hat das Produkt Dienstleistung auch Qualität. Dabei kann eine einfache und günstige Dienstleistung auch eine gute Qualitätsleistung sein, wenn sie die erwarteten Eigenschaften erfüllt.

Zur Sicherung der Qualität dient das Qualitätsmanagement (QMS). QMS ist die Summe aller Anstrengungen einer Organisation

(Betrieb, Unternehmen, Institution) zur Sicherung und Verbesserung der vereinbarten Qualität. Das QMS soll u.a. eine Transparenz innerhalb der Organisation und Optimierung der komplexen Abläufe schaffen, vollständige Dokumentation der betrieblichen Abläufe, Neugestaltung und Verbesserung bestehender Prozesse, generelle Förderung des Qualitätsbewusstseins sowie für die Zukunft garantierte Entwicklung. Die HW entschieden sich vor ca. einem Jahr, ihr QMS nach der Norm ISO 9001:2000 aufzubauen.

Zunächst wurde ein QM-Projektgruppe (Steuerungskreis) zur Überwachung und Planung des Fortganges des Projektes berufen.

Die QM Projektgruppe setzt sich aus Vertretern der Bereiche (BL), Mitarbeiter der Begleitenden Dienste sowie Leitungsmitarbeitern der HW zusammen.

Die Aufgaben der QM Projektgruppe liegen im Bereich der Formulierung von Gesamt- und Teilzielen, Planung der Vorgehensweise sowie Überprüfung und Sicherung der

Die heutigen Menschen glauben, dass man Arbeit so einrichten müsse, dass sie möglichst viel Ertrag abwerfen ... Das ist ein falscher Glaube; Man muss Arbeit so einrichten, dass sie den Menschen beglückt.

Paul Erast



Fehler entstehen oft aus Gewohnheit!

Ergebnisse. Die Projektteilnehmer haben als Aufgabe sowohl die geplanten Schritte und Ergebnisse in die Bereiche zu transportieren als auch die Anregungen und Vorschläge aus den Bereichen in den Steuerungskreis einzubringen und somit alle Mitarbeiter der HW in den Aufbau des QMS's einzubeziehen.

Parallel zu der QM Projektgruppe wurde eine Leitbildgruppe initiiert, die als Aufgabe Erarbeitung der Leitziele der HW hatte. Leitziele sind Ziele, die Leitbilder und Visionen der Organisation beinhalten.

Aus den Leitzielen resultieren die Q-Ziele der HW, die zur Zeit in der QM Projektgruppe erarbeitet werden. Q-Ziele der HW sind Basis für die Q-Ziele der Bereiche, die teilweise bereits festgeschrieben wurden und mit den Q-Zielen der HW „abgeglichen“ werden müssen.

Sonderausgabe QMS 2002

BIPS

Betriebsinterner Publikations-Service der Hanoversche Werkstätten

Die Redaktion stellt sich vor

Rubriken und Redakteure haben sich neu gefunden

Wie Sie sicherlich schon mitbekommen haben, hat sich für das BIPS ein neues Redaktionsteam aufgestellt. Die neuen Mitarbeiter zu präsentieren, können spontanen Workshop stattfinden und Mitarbeiter zu einem offiziellen Treffen am 9. März im Lathaus. Viele Interessierte sind dabei geladene und sich damit um ein gelobtes und so preiswerten. Auch einige BIPS Mitarbeiter haben sich in einer Gruppe gebildet, die sich die neue Redaktion mehr als ihre eigene Rubrik vorstellen. Die BIPS stellt sich in folgende Rubriken an den verantwortlichen Redakteuren auf:



das neue BIPS Team!

HW-Strategie HW-Intern HW-Räte
Oliver Funk, Stefan Saarhoff

HW-Intensiv HW-Nebenbei
Anne Pohlmann, Katy Hordyk, Andrea Schubert, Wolke Kaminski, Hannel Singh Dass, Sebastian Poeschlke

HW-Denkzettel Impressum
Stefan Wagner, Markus Kampe

HW-Personal HW-Aktuell
Mark Vargas, Ines Bindmann, Gisela Stöben, Dorothea Burdumal, Jolka Hildebrandt, Stefan Rutschow, Stefan Wagner

Das Redaktionsmitglied Ines Burdumal (Hilfsredakteurin) und Oliver Funk (Hilfsredakteur) sind die Mitwirkenden der 'JHW-Strategie', 'JHW-Aktuell' und 'JHW-Intensiv'. Diese Rubriken sind für die Mitarbeiter der Hanoverschen Werkstätten ein wichtiges Anknüpfungspunkt. Die Redaktion hat die Rubriken 'Leitbilder', 'Kurzweiliges', 'Lacherei', 'Kochrezepte', 'Hilfsredakteur' und 'Grußwörter' durch die Bereiche mehr als den Mitarbeitern Kleinfeld zu veröffentlichen.

Neuaufstellung 2005

Ausgabe 1/2006

bips

Mitarbeiterzeitung der Hannoversche Werkstätten gem. GmbH




Fußballweltmeisterschaft INAS - FID am 1.9. in Hannover

das neue HW - Logo

Der Arbeitsbereich LÜDERSEN stellt sich vor

Werkstätten - Messe in Nürnberg

Sozialministerin zeichnet vorbildliche Kooperation zwischen HW und SEW aus

Neues Design 2006

Sonderausgabe 2008

hws hannoversche werkstätten

bips

Mitarbeiterzeitung der Hannoversche Werkstätten gem. GmbH

fair versichert VGH - freiwillig bei den HW!

Ein etwas anderer Arbeitstag: Sieben Mitarbeiter der VGH führen am 26. September 2008 einmal nicht in ihr Büro. Statt dessen wurde praktische Freiwilligenarbeit geleistet bei den Hannoverschen Werkstätten in Kleefeld.

Die VGH Versicherung ist einer der größten regionalen Versicherer im Lande und ein Unternehmen, dem zehntausend Mitarbeiter wichtig ist. Darunter sind auch zahlreich andere Unternehmen, die ihre Arbeitnehmer in soziale Einrichtungen schicken können. Ziel des Freiwilligentages ist es, Menschen mit Behinderungen, Kindern oder alten Menschen zu unterstützen und auf andere Lebenslagen aufmerksam zu machen.

Der Freiwilligentag wiederum im Mittelpunkt: Hannover e.V. im Leben gefüllt. Das Zentrum für BürgerInnen sprach mit Geschäftsführerin Ingrid Ehrhardt.

Frau Ehrhardt, wer hatte die Idee zum Freiwilligentag?
Wir wurden in den vergangenen Jahren häufig von Firmen angesprochen, die international arbeiten und Freiwilligentage aus anderen Ländern übernehmen organisiert. Daraufhin entstand die Idee auch andere Unternehmen zu bewegen, sich für diese Tätigkeiten zu unterstützen, und Mitarbeiter dafür freizustellen.

Was erhofft man sich von der Aktion?
Wir wollen Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen austauschen und auf andere Lebenssituationen aufmerksam werden.

Wird es diese Aktion jedes Jahr geben?
Ja, jedoch nicht immer am 26. September.

Wie kostet Unternehmen der Freiwilligentag?
Die teuerste Ausgabe für ein Unternehmen ist, den Mitarbeiter für einen Tag freizustellen.

Autoren:
Silkevan Pöschke, Hannoversche Werkstätten gem. GmbH
Nina Angewalt, VGH

Sonderausgabe zum 1. Freiwilligentag



Sonderausgabe Freiwilligentag 2008

bips

18 sport Special Olympics Deutschland




Jagau ehrt Sportler der Hannoverschen Werkstätten

Den Pokal fürs fairste Spiel und insgesamt Platz Vier im europäischen Wettbewerb: Die Fußballmannschaft der Hannoverschen Werkstätten ist bei den Special Olympics Sommerfesten in Antwerpen zwar nicht auf Siegertreppchen, aber mit einer wichtigen Auszeichnung nach Hause gekommen. Am Dienstag, 14. Oktober, beendete Jagau die Regionspräsidenten Jagau die Einladung ins Regionshaus war klasse", fanden die Fußballer. „Herr Jagau hat sich viel Zeit genommen, das ist nicht selbstverständlich, schließlich hat er sicher viel zu tun.“

Das fanden auch die Redakteure von Handicap on Air. Sie nutzten die Gelegenheit zu einem Interview mit dem Regionspräsidenten zum Thema Inklusion. Das kann man übrigens auf der Internetseite der Hannoverschen Werkstätten www.hw-hannover.de nachlesen in der November-Sendung von Handicap on Air.

Neben der erfolgreichen Fußballmannschaft empfing Jagau den Schwimmer Frederic Jahr, der ebenfalls für Deutschland an den Start ging. Seine Leistung über 50 Meter Rücken schwimmen und 50 Meter Freistil wurde mit einer Gold- und einer Silbermedaille geehrt.

Bei den Special Olympics treten Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderungen an. Trainer Ilias Symeonidis lobte seine Mannschaft: „Wir haben spannende Spiele erlebt und



Sportlerehrung 2014

aktuell 3



anna leine
Kaffee, Küche und Kultur

Ein Ort zum Wohlfühlen

Ein regnerischer Oktober-Nachmittag in Hannover. Wohlige Wärme empfängt uns, als wir die gut besuchten Räume unseres Cafés **anna leine** in der neuen Volkshochschule am Hohen Ufer betreten. Heute ist die **bips-Redaktion** - vertreten durch Florian Selbott, Marc-Oliver Vogt, Andrea Schubert und Christine Herbrig - in Sachen Gastro-Test unterwegs.

Das dürfen wir uns nicht entgehen lassen: Natürlich wollen wir so schnell wie möglich diesen besonderen, nageleisen Arbeitsbereich der Hannoverschen Werkstätten kennenlernen. Und der Empfang ist gleich besonders herzlich. Wir treffen althergebrachte Gesichter. Die ehemalige **bips-Redakteurin** Heike Block gehört inzwischen zum **anna leine-Team**. Und Heike kann es kaum erwarten, uns zu verwöhnen.

Die Atmosphäre
Wir setzen uns an einen der Tische im unteren Bereich des Cafés. Hier befinden sich weiß lackierte Holzstühle und -tische sowie eine lange, lederbraune Sitzbank. Vor einer kräftig türkisfarbenen Wand steht ein Selbstbedienungstresen. Im oberen Loungebereich stehen außerdem gemütliche Ohrensessel, die wir sehr bequem finden. Überall hängen alte Fotos von Hannover. Die Tische im unteren Bereich des Cafés. Hier befinden sich weiß lackierte Holzstühle und -tische sowie eine lange, lederbraune Sitzbank. Vor einer kräftig türkisfarbenen Wand steht ein Selbstbedienungstresen. Im oberen Loungebereich stehen außerdem gemütliche Ohrensessel, die wir sehr bequem finden. Überall hängen alte Fotos von Hannover. Die

Naturfarben bestimmen den Innenraum des anna leine

passen sehr gut hier hinein. Positiv fällt uns auf, dass alles sehr geräumig wirkt. Weniger schön ist der Blick nach draußen. Dort ist jetzt noch eine Baustelle und auch der Fußweg zum Café von der Haltestelle Clevertor wird von Bauzäunen und riesigen Pfosten gestört.

Speisen und Getränke
Obwohl im Café eigentlich Selbstbedienung herrscht, bekommen wir als alte Freunde eine Sonderbehandlung. Die Kollegen fiebern darauf, unsere Bestellung aufzunehmen.

Eröffnung anna leine 2015

Preis für Handicap on Air 2016

10 Handicap on Air

bips



Kyra Oppel:
"Radio macht mir Spaß, weil ich gerne rede."



Richtig großes Kino!



Handicap on Air hat beim Inklusionspreis Medien den zweiten Platz erreicht. Der Preis wird vom SoVD Niedersachsen vergeben. Medien- und Ehrenamtspreis wurden aus über 60 Bewerbungen ausgewählt. Aus der Hand von Sozialministerin Cornelia Rundt erhielt die Radio-Redaktion der Hannoverschen Werkstätten Ende Oktober im Allen Rathaus ihre Trophäe.

„Tolle Arbeit, seit vielen Jahren. Viele tolle Sendungen. Und besonders beeindruckt hat uns der Auftritt bei den Special Olympics: RICHTIG GROSSES KINO!“

Das sagt Matthias Büschking. Er ist Pressesprecher des SoVD Niedersachsen und saß mit in der Jury, die über den Preis entschied. Und Sozialministerin Cornelia Rundt fügte hinzu: „Ich musste ja schon oft Rede und Antwort stehen. Handicap on Air, die haben's absolut verdient!“ Auch Geschäftsführerin Vera Neugebauer, die gemeinsam mit dem kompletten Radioteam bei der Preisverleihung war, freute sich: „Das ist eine Anerkennung der jahrelangen tollen Arbeit.“ Und wie waren die ersten Reaktionen des Radio-Teams selbst: Super, geil – emotionaler Wahnsinn!

Über 13 Jahre harte Arbeit stecken hinter dem Preis. Im Sommer gab es die 150. Sendung. Damals bescheinigte Ministerpräsident Stephan Weil der Redaktion viel Kompetenz und eine reife Leistung.



Sebastian Poerschke:
"Für mich war Radio machen schon immer ein Kindheitstraum. Und ich finde es einfach geil, mich selber im Radio zu hören.
Meine schönsten Momente waren das Interview mit dem BBS-Ensemble in Nürnberg, bei der ein Kumpel von mir mitspielt, sowie mein Gespräch mit dem Musikkabarettisten Bodo Wartke."

18 sport Special Olympics Deutschland bips

Ein wirklich cooler Typ



„Wir sind Special Olympics!“ könnte man sagen. Denn unsere Laura Hardy-Kollegin aus der Wäscherei und bips-Redakteurin ist das Gesicht der Nationalen Spiele 2016. Im Dezember hatte sie einen besonderen Auftrag - ein Fotoshooting mit Per Mertesacker.

Fotografieren ist auch Lauras Hobby.

Endlich ist es soweit. Wir fahren nach Leipzig zum Fotoshooting. In Hannover hat es leider nicht geklappt. Aber Leipzig ist auch schön.

Wir sind ja ein Team. Er ist sehr nett und es ist eine tolle Stimmung. Es werden viele Bilder gemacht und es ist sehr lustig. Wir haben viel Spaß zusammen.

Wir fahren schon einen Tag früher los und übernachten im Hotel. Am nächsten Morgen treffen wir uns mit den Mitarbeitern von Special Olympics in einem großen Fotostudio. Ich bin schon sehr aufgeregt.

In der Pause gibt es einen kleinen Imbiss. Wir sprechen mit Per über unsere Wünsche und Ziele bei den nationalen Spielen im Sommer. Dann geht es weiter mit dem Fotografieren.

Die beiden Fotografen haben

Dann kommt Per Mertesacker mit seinem Manager. Wir begrüßen uns und beginnen mit dem Foto-Shooting. Per bekommt ein graues Shirt mit Special Olympics Aufdruck.



Am Ende des Foto-Shootings darf ich noch mit meiner Kamera Fotos von Per für diesen Bericht machen. Da habe ich mich besonders gefreut. Zum Schluss unterschreiben Per, Herbert und ich noch den roten Fußball. Nach etwa drei Stunden sind wir fertig. Das war ein sehr schönes Erlebnis. Ich freue mich schon auf das nächste Treffen mit Per Mertesacker. Er ist wirklich ein cooler Typ.

Laura Hardy

Fotoshooting Mertesacker 2016

aktuell 3

40 Jahre

hannoversche werkstätten

40 Jahre Hannoversche Werkstätten Ein Grund zum Feiern!

Die Hannoverschen Werkstätten (bis 1996 Behindertenzentrum Hannover) feiern dieses Jahr ihr 40jähriges Bestehen. Von Anfang an war der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen (BSN) als Gesellschafter mit an Bord. Nach der Insolvenz des Behindertenzentrums im Jahre 1998 übernahm der BSN dann mehr Verantwortung und wurde Hauptwortung bläums sprach die bips-Redaktion mit dem Geschäftsführer des BSN, Hans-Werner Lange.

Na, im Wesentlichen das Unternehmen weiter? Zu dem schauen wir natürlich auch auf die Zukunft. Und da muss ich sagen, war das bisher ein sehr gutes Miteinander. Und wir haben bisher das Unternehmen vor allem auch in den Blick hat.

Es gibt drei Bereiche, wo ich glaube, dass sich gesellschaftlich und aber auch in der Wirtschaft etwas tun muss. Zum einen müssen wir eine Möglichkeit finden, zu einer angenehmen und gerechten Entlohnung zu kommen. Das geht in der jetzigen Systematik leider nicht, und ganz ehrlich, Gruppenleiterin Gabriele Behrens und Geschäftsführerin Vera Neugebauer informierten rund um das Thema Leichte Sprache.

Nach der Begrüßung informiert sich der Bundespräsident zunächst bei den einzelnen Gruppen, die sich im großen Saal aufgestellt hatten: Autopflege, Gastronomie, Wäscherei, Fahrradwerkstatt, Fleischeri und Bäckerei. Doch sein Hauptinteresse galt dem Büro für Leichte Sprache. Über eine halbe Stunde unter Ausschluss der Öffentlichkeit im Büro für Leichte Sprache. Dort gab es einen Gesprächskreis mit dem Bundespräsidenten und dem Ministerpräsidenten sowie deren Frauen, Andreas Fin-

Das Staatsoberhaupt zu Gast bei den Hannoverschen Werkstätten. Bei seinem Antrittsbesuch in Niedersachsen besuchte Frank-Walter Steinmeier auch die Hannoverschen Werkstätten in Rathen. Seine Reise stand unter dem Motto: Demokratie. Natürlich war die bips-Redaktion mit vor Ort.

Er kann nicht allein. Im Schlepptau hatte der Bundespräsident seine Frau Eike Bönningender, den Ministerpräsidenten Stephan Weil mit Ehefrau Rosemarie Kerkow-Weil, den Regionspräsidenten Hauke Jagau sowie Laatzen Bürgermeister Jürgen Köhne. Und natürlich waren jede Menge Sicherheitskräfte und Journalisten vor Ort. Letztere mussten sich mit Fotos begnügen. Ein Exklusiv-Interview gab es nur für die Radiosendung von Handicap on Air.

Dabei ging es natürlich um die Adressaten, die Regeln, den Übersetzungsprozess und den Unterschied zwischen einfacher und Leichter Sprache. Übersetzer und Profitor Andreas Finke betonte, dass auch die Wahlfreiheit, ob ich einen Text in Leichter Sprache lese oder nicht, für ihn mit zur Demokratie gehöre. Finke erörterte dem Bundespräsidenten, dass Leichte Sprache nichts mit Kindersprache zu tun habe. Man sollte hier zu Erwachsenen mit Verständnisschwierigkeiten, und nicht zu Kindern. Also sollte man diese Zielgruppe

Herr Lange, was sind denn Ihre Aufgaben als Geschäftsführer?

Weilche Ziele haben Sie als Geschäftsführer?

Nach der Verabschiedung des Bundesteilhabengesetzes wer-

40 Jahre HW 2017

8 aktuell bips



Das machen Sie denn? Gemeinsam lassen Frank-Walter Steinmeier und seine Frau Eike Bönningender sich die Tätigkeiten der HW-Gastronomie erklären

Guten Tag, Herr Bundespräsident

Nach der Begrüßung informiert sich der Bundespräsident zunächst bei den einzelnen Gruppen, die sich im großen Saal aufgestellt hatten: Autopflege, Gastronomie, Wäscherei, Fahrradwerkstatt, Fleischeri und Bäckerei. Doch sein Hauptinteresse galt dem Büro für Leichte Sprache. Über eine halbe Stunde unter Ausschluss der Öffentlichkeit im Büro für Leichte Sprache. Dort gab es einen Gesprächskreis mit dem Bundespräsidenten und dem Ministerpräsidenten sowie deren Frauen, Andreas Fin-

Besuch Bundespräsident 2017



Uwe Zajdowicz (vorne) und Marc Prüsse beim BVN

„Ich mag ein Ohr für alle haben“

Seit knapp 5 Jahren sind die Werkstattbeschäftigten Uwe Zajdowicz und Marc Prüsse auf einem Außenarbeitsplatz. Sie arbeiten in der Telefonzentrale beim Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen (BVN). Dort arbeiten sie im Schichtdienst. Das heißt, wenn der eine früh am Morgen beginnt, dann kommt der andere am Mittag und löst ihn ab. Bei der persönlichen Übergabe werden dann Themen besprochen, die angefallen sind oder erledigt werden müssen.

Wenn Uwe Zajdowicz früh morgens in der Telefonzentrale erscheint, dann gibt es keine persönliche Übergabe. Er schaut als erstes in den Computer, was Marc Prüsse ihm an Nachrichten hinterlassen hat. Nachrichten von der Spätschicht am Vortag. Manchmal passiert es allerdings auch, dass bereits das Telefon klingelt, bevor die Nachrichten gelesen werden konnten. Allerdings ist es schwierig, den ersten Anrufern zu helfen, da früh morgens kaum jemand der Mitarbeitenden des Verbandes anwesend ist.

Aber mit Stress und schwierigen Anrufern weiß Uwe Zajdowicz umzugehen: „Ich lasse mich nicht aus der Ruhe bringen. Dafür habe ich meine Ausbildung gemacht. Ich höre demjenigen zu – aktives Zuhören nennt man das auch – und dann fange ich erst an zu sprechen, wenn derjenige aufhört.“ Und wovon Uwe eine ganz Menge hat, das ist Geduld. Denn Geduld ist für ihn das A und O bei seiner Arbeit.

Beide Kollegen mögen ihren Arbeitsplatz sehr, besonders die kollegiale Zusammenarbeit und das „tolle Team“. Marc Prüsse schätzt darüber hinaus auch die Eigenständigkeit und Selbstbestimmtheit an seinem Arbeitsplatz. Und natürlich die Möglichkeit, anderen Menschen helfen zu können. Das bekräftigt auch Uwe Zajdowicz: „Ich mag ein Ohr für alle haben.“ So verwundert es auch nicht, dass Gruppenleiter Stefan Keil neben der Zuverlässigkeit und der Flexibilität an den beiden besonders schätzt, dass dieses eingespielte Team offensichtlich auch Spaß an seiner Arbeit hat.

Auch beim BVN ist man mit Uwe Zajdowicz und Marc Prüsse sehr zufrieden. Geschäftsführer Hans-Werner Lange, für den eine Telefonzentrale auch so etwas wie die Visitenkarte eines Unternehmens ist, bestätigt ebenfalls deren Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft: „Ja, das machen sie einfach gut.“ ■ var



„Ich lasse mich nicht aus der Ruhe bringen. Dafür habe ich meine Ausbildung gemacht. Ich höre demjenigen zu – aktives Zuhören nennt man das auch – und dann fange ich erst an zu sprechen, wenn derjenige aufhört“

Uwe Zajdowicz



30 Jahre

Lebensort Lüdersen

Zum runden Geburtstag eine Popcornmaschine

Das 30. Jubiläum des Lebensortes Lüdersen - das ist schon eine ganz schöne Hausnummer. Doch im Pandemiegesehen wäre das Jubiläum der Einrichtung für Menschen mit Autismus beinahe untergegangen. Der 20. Geburtstag konnte damals groß gefeiert werden, mit Menschen aus dem Dorf und der örtlichen Politik. Dieses Jahr dagegen gab es nur eine Feier im ganz kleinen Kreis und vorab einen Bericht über die Einrichtung in der Lokalzeitung.

In Lüdersen leben und arbeiten sieben Männer, ein weiterer kommt von außerhalb zur Arbeit in die Werkstatt. Für sie alle waren die letzten fast zwei Jahre seit Beginn der Corona-Pandemie besonders schwierig. Denn aufgrund ihrer Behinderung sind für sie Veränderungen im Alltag nur schwer umzusetzen. „Deshalb tragen unsere Bewohner keine Masken“, erklärt Brigitte Bolz, die Leiterin des Werkstattbereichs in Lüdersen. Das

Problem daran: Ohne Masken ist im Moment auch keine gesellschaftliche Teilhabe möglich.

Für die Lüderser Bewohner bedeutet das: Anders als vor der Corona-Zeit keine Busfahrten, kein gemeinsames Einkaufen, keine Besuche in Cafés oder an anderen HW-Standorten. „Wir können noch Spaziergänge in der Umgebung machen“, ergänzt Sebastian Helfers, Leiter der Wohngruppe. Was



allerdings nach wie vor läuft, ist die landwirtschaftliche Arbeit, also die Versorgung der Legehennen – Martinsgänse gibt es dieses Jahr wegen der Vogelgrippe nicht. Und natürlich die Gartenarbeit, also Rasen mähen, Pflanzen pflegen, Obst und Gemüse ernten, verwerten und verkaufen. Der kleine Selbstbedienungsautomat vor dem Hoftor war zum Glück nicht von Corona-Auflagen betroffen. Die Stammkunden aus dem Ort haben weiterhin hier ihre Eier und andere bäuerliche Produkte gekauft.

Dass immerhin diese Abläufe gleichgeblieben sind, kommt den Bewohnern sehr zu gute. Genauso wie

die Tatsache, dass es bei der Zusammensetzung der Gruppe nur selten Veränderungen gibt. Viele der Männer leben schon seit vielen Jahren in Lüdersen und nähern sich so langsam dem Rentenalter. Auch wenn einige von ihnen nicht sprechen können, stellen Brigitte Bolz und Sebastian Helfers fest, dass die meisten Männer in den Jahren nach ihrer Ankunft viel ruhiger geworden sind und sich an ihrem Lebensort wirklich wohl fühlen.

Eigentlich müsste es noch viel mehr Plätze für Menschen mit schwerem Autismus geben. In Lüdersen gibt es jede Woche Anfragen nach freien Wohn- und Arbeitsplätzen. Eine eventuelle Vergrößerung würde allerdings auch wieder eine Menge Unruhe in den Alltag der Bewohner bringen und zu groß dürfte die Einrichtung auch wieder nicht werden, um den Bedürfnissen der Bewohner noch gerecht werden zu können.

Die kleine Jubiläumsfeier entsprach sicherlich ihren Bedürfnissen: Es wurde gegrillt und Spiele gemacht und es gab eine Popcornmaschine als Geschenk zum runden Geburtstag. ■ räb



Es summt auch während der Pandemie

Das Thema Insektensterben hat in den vergangenen Jahren viele Menschen bewegt und dafür gesorgt, dass sie sich wieder intensiver mit Natur und ökologischen Zusammenhängen befassen. Als Folge davon ist deutschlandweit auch das Interesse an Bienen und Imkerei gestiegen.



Seit Anfang 2019 hat auch die **Hannoversche Werkstätten gem. GmbH (HW)** einige **Bienenvölker** in der **Döhrener Leinemasch** auf dem **Gelände der FSG Döhren**. **Um diese sollen sich in Zukunft Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam kümmern.**

Das Imkern soll nämlich mit finanzieller Förderung durch die „Aktion Mensch“ zu einem größeren Pro-

jekt ausgebaut werden: „Inklusives Imkern in Hannover“. Treibende Kraft ist dabei HW-Mitarbeiter Jan Gronwald. Der 48-Jährige arbeitet als geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung bei den Hannoverschen Werkstätten und ist privat leidenschaftlicher Imker. Die HW wollen Menschen mit und ohne Behinderung aus Hannover und der Region für die Imkerei qualifizieren und durch inklusive Aktionen und Veranstaltungen Begegnung fördern.



Jan Gronwald
am Bienenstock

„Wir wollen durch die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung weitere Barrieren in der Gesellschaft abbauen und Menschen ermutigen, sich sozial und ökologisch zu engagieren.“

Jan Gronwald,
Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung



Infotag im Frühjahr 2022

Bereits im Frühjahr 2019 hatten einige Schulen aus Hannover im Rahmen von Bienen-AGs Patenschaften für kleinere Bienenvölker übernommen und sie damals bis zu den Sommerferien versorgt. Der Bereich Holzverarbeitung der HW fertigte dafür die Bienenkästen. Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderung ihr neu erworbenes Wissen über Bienen und Imkerei an Schüler*innen oder auch andere Interessierte weitergeben können. Das soll in Zusammenarbeit mit dem Verein „Hannoversummt“, dem Imkerverein Hannover-Süd und dem Schulbiologiezentrum geschehen. Die ersten Schritte für das Projekt wurden also bereits vor rund zwei Jahren getan. Doch die Corona-Pandemie hat den eigentlichen Projektstart so sehr verzögert, dass

das Ganze nun noch einmal neu anläuft. Geplant ist zunächst ein Infotag im Frühjahr 2022.

„Ich bin zuversichtlich, dass wir dann viele Menschen erreichen können“, sagt Gronwald, der sein Hobby nun auch im Beruf ausüben kann. „Wir wollen durch die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung weitere Barrieren in der Gesellschaft abbauen und Menschen ermutigen, sich sozial und ökologisch zu engagieren.“

Honigverkauf läuft bereits

Weil die Bienen in der Döhrener Leinemasch aber keine Corona-Pause eingelegt haben, gibt es bereits Honig von den Hannoverschen Werkstätten. Dieser wird unter anderem am Standort in Rethen (Latzten) und im Café *anna leine* verkauft. ■ lsc, rüb



Sägen, Hämmern, Schrauben für den guten Zweck

Seit 2008 führt das Freiwilligenzentrum Hannover den „Social Day“ durch. Mitarbeiter*innen von Unternehmen können an diesem Tag frei bekommen und in die Freiwilligenarbeit in sozialen Einrichtungen hineinschnuppern. Die HW haben sich schon mehrmals an dieser Aktion beteiligt, z.B. haben Freiwillige Ausflüge in den Wald oder Zoo begleitet.

Dieses Mal stand etwas ganz anderes auf dem Programm: Drei Frauen, alle in verschiedenen Funktionen bei der Stadt Hannover beschäftigt, kamen an einem Freitag im September in die Holzwerkstatt in Kleefeld. Ihre Aufgabe für diesen Tag lautete: Blumenkästen bauen, die dann die Außenbereiche bei den HW verschönern sollen.

Zu Beginn ihres Einsatzes um 8 Uhr morgens sagte die Social Day-Teilnehmerin Birgit Häusler: „Ich habe mich hier angemeldet, weil ich gerne in einen handwerklichen Arbeitsbereich hinein-

schnuppern möchte. Außerdem möchte ich natürlich die Menschen, die hier arbeiten, kennenlernen – und ihren Arbeitsalltag.“ Alle drei Teilnehmerinnen betonten, dass ihnen der soziale Aspekt dabei besonders wichtig sei. Nach einer Begrüßung durch Werkstattleiter Florian Christensen und einer kurzen Einführung ging es direkt an die (lautstarke) Arbeit.

Bis zur Mittagszeit bauten die drei Frauen drei große Blumenkästen, wie sie auch schon zuvor in der Holzwerkstatt entstanden waren. Dabei



„Das war eine tolle Zusammenarbeit hier. Wir haben eine super Anleitung bekommen. Und kaum haben wir uns mal umgeschaut, kam sofort jemand und hat uns gefragt, ob wir Hilfe brauchen.“

Social Day-Teilnehmerin
Tanja Thorbrietz



Stolz auf die fertigen Blumenkästen: Tanja Thorbrietz, Birgit Häusler, Annika Stephan (v.l.n.r.)

bekamen sie Anleitung und tatkräftige Unterstützung von Christian Kunz, Andreas Neck und etlichen Werkstattbeschäftigten. Die Freiwillige Tanja Thorbrietz schilderte ganz begeistert (und stellvertretend für alle drei): „Das war eine tolle Zusammenarbeit hier. Wir haben eine super Anleitung bekommen. Und kaum haben wir uns mal umgeschaut, kam sofort jemand und hat uns gefragt, ob wir Hilfe brauchen.“ Dementsprechend waren die drei auch gleich mit allen in der Holzwerkstatt per Du. Das inklusive Arbeiten kam an diesem Tag also ganz unkompliziert zustande.

Als Dankeschön
für ihren freiwilligen Einsatz
bekamen die Frauen am Ende
eine kleine Geschenktüte mit Kaffee,
Honig und einem HW-Becher.

Und ganz nebenbei hat die Holzwerkstatt auch noch neue Kundinnen gewonnen. Birgit Häusler fand die selbstgebauten Blumenkästen so schön, dass sie auch gerne einen hätte. Zuerst erkundigte



Selbstständige Bedienung der Maschinen

sie sich, ob sie zum Bauen mal wieder vorbeikommen könnte. Da das nicht so ohne Weiteres geht, hat sie stattdessen einen Blumenkasten bestellt, der dann von den Werkstattbeschäftigten gebaut wird.

2022 plant das Freiwilligenzentrum übrigens gleich zwei „Social Days“, an denen sich die HW beteiligen wollen. Die Freiwilligen möchten dann gerne wieder kommen. Und auch Christian Kunz hat die Aktion Spaß gemacht: „Gerne wieder!“, lautete sein Fazit. ■ räb



*Gruppenleiter Marcel Biedermann
mit Werkstattmitarbeiter
Nikita Garberding*



*Die Küchenmannschaft in der Goetheschule (v.l.):
Martin Rose, Fadile Akseker, Daniel Göpfert,
Kerstin Blanke, Karin Gruhn, Sinan Simsek, Nicole Kaune*

Das Feedback ist phänomenal!

Eigentlich wollten wir in der bips schon längst über die HW-Gastronomie am Gymnasium Limmer und an der Goetheschule berichten, doch Corona und damit verbunden das Home-Schooling haben uns dabei einen Strich durch die Rechnung gemacht. Seit dem neuen Schuljahr startet aber die Verpflegung der HW auch an den Schulen wieder richtig durch.

Das Wichtigste vorab, und das gilt sowohl für das Gymnasium Limmer als auch für die Goetheschule: Das Essen schmeckt, und der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern einerseits sowie den Werkstattmitarbeitenden

andererseits ist von gegenseitigem Respekt geprägt. Das kann Gruppenleiter Marcel Biedermann nur bestätigen: „Da gibt's ein Bitte, ein Danke und auch einen schönen Feierabend, also richtig, richtig gut.“



Nikita Garberding hat am Kiosk in der Goetheschule Spaß mit den Kindern

Anfangs skeptisch arbeitet auch Werkstattmitarbeiter Sinan Simsek sehr gerne an der Goetheschule: „Am Anfang habe ich gedacht: Auweia. Doch das macht richtig Spaß mit den Kindern. Manchmal sind sie auch ein bisschen bockig, aber man muss dann vernünftig mit ihnen reden. Wenn Ferien sind, sind wir immer ein bisschen traurig.“

Brötchen gehen weg wie warme Semmeln

Kollegin Fadile Akseker gefällt es ebenfalls sehr gut, wenngleich es ihr manchmal ein wenig zu laut ist. Zudem findet sie es nervig, dass viele ihren Chip, den sie für die Essensausgabe benötigen, vergessen. Ein Problem, dass auch Werkstattmitarbeiterin Sabrina Krüger beim Gymnasium

Limmer kennt. Vom Tagesablauf her unterscheiden sich die beiden Schulen dann doch ein wenig. An der Goetheschule betreiben die Hannoverschen Werkstätten neben der Essensausgabe auch einen Kiosk. Daher kommen die Werkstattmitarbeitenden bereits früh morgens. Nach dem Umziehen werden die Brötchen aufgeschnitten und mit Butter beschmiert. So werden sie zum Kiosk gebracht, wo sie dann belegt werden. In den beiden großen Pausen gehen diese sprichwörtlich weg wie die warmen Semmeln. „In den beiden großen Pausen kommen gefühlt fast alle Schüler. Also die halbe Stunde reicht kaum aus, um alle zu versorgen“, sagt Gruppenleiter Biedermann.

Wenn der Kiosk „abgefrühstückt“ ist, startet in ▶



Kantine Gymnasium Limmer

der Küche die Vorbereitung auf den Mittag. Das heißt, die Dessertschalen werden gefüllt, die Salate vorbereitet und das Essen erwärmt. Das passiert im Gymnasium Limmer ebenfalls. Nur kommen dort die Werkstattmitarbeitenden erst am Vormittag, weil die Vorbereitung für den Kiosk entfällt und die Ausgabe der Essen später beginnt. Außerdem bewirtschaften die Hannoverschen Werkstätten die Kantine am Gymnasium Limmer nur von Dienstag bis Donnerstag, während es an der Goetheschule die ganze Woche Essen gibt.

Und was steht auf dem Speiseplan?

Es gibt einmal die Woche Fisch, einmal die Woche eine Suppe und es gibt immer ein Gericht mit Schwein sowie einer Alternative aus Pute oder

Rind. Und es wird jeden Tag sowohl ein vegetarisches Essen als auch ein Salatteller angeboten. Das Essen wird im Cook & Chill-Verfahren hergestellt. Das bedeutet, das Essen kochen Werkstattmitarbeitende bei den Hannoverschen Werkstätten in Rethen. Anschließend wird es auf 3 Grad heruntergekühlt. Gekühlt wird es dann in die Schule geliefert und dort vor Ort erwärmt.

Dieses Verfahren gilt auch für das Gymnasium Limmer. Dort gibt es natürlich auch klassisches Kinderessen: Spaghetti Bolognese, Nudeln und Tomatensauce, Fischstäbchen. „Das sind so die Renner“, sagt Gruppenleiter Biedermann, „aber wir haben auch die vegetarische Variante drauf. Und das hat sich in letzter Zeit auch geändert, dass die Kinder dann eher mal vegetarisch essen und



*Das Küchenteam im Gymnasium Limmer (v.l.):
Sabrina Krüger, Sortirius Tzagas, Talea Pein,
Mona Minhas, Ayman Khodaida Somo*



*Sabrina Krüger wartet an der
Kasse im Gymnasium Limmer
auf Kundschaft*

das Fleisch auch mal liegenlassen.“ Unterschiede ergeben sich auch bei der Anzahl der Beschäftigten und der Essen. Während im Gymnasium Limmer 4 Werkstattbeschäftigte 3 Tage arbeiten, sind es an der Goetheschule insgesamt 9 Werkstattbeschäftigte an 5 Tagen. Wobei 7 davon in der Küche und 2 im Kiosk arbeiten. Auch ist die Menge der Essen mit durchschnittlich 250 am Tag an der Goetheschule wesentlich höher.

Am Ende des Tages ist aber die Zufriedenheit der Schulen entscheidend:

„Hier in der Goetheschule ist das Feedback phänomenal. Wir stehen in engem Austausch mit den Lehrern und auch der Schulleitung und die sind super zufrieden mit uns. Und der Um-

gang mit den Schülern ist auch richtig gut“, sagt Gruppenleiter Biedermann begeistert. Und auch im Gymnasium Limmer hat er so seine eigenen Beobachtungen gemacht: „Jedes Mal, wenn ich da bin, holen sich viele Kinder Nachschlag. Da muss es ihnen anscheinend schmecken.“ ■ var

„In der Goetheschule ist das Feedback phänomenal. Wir stehen in engem Austausch mit den Lehrern und auch der Schulleitung und die sind super zufrieden mit uns. Und der Umgang mit den Schülern ist auch richtig gut“.

Gruppenleiter Marcel Biedermann

Rauf aufs Rad – für mehr Fitness!



Jedes Unternehmen möchte, dass seine Mitarbeitenden gesund sind und bleiben. Dafür kann sich das Unternehmen aktiv einsetzen. Wenn das strukturiert und in einem festen Rahmen geschieht, spricht man von einem „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (kurz: BGM). Vor gut einem Jahr hat sich das BGM der Hannoverschen Werkstätten neu aufgestellt und befindet sich momentan in einer Einführungsphase. Begleitet wird diese von der AOK Niedersachsen.



Diebstahlsicherung: Polizist codiert Fahrrad

Zu Beginn dieses Jahres haben die HW-Mitarbeitenden, die sich an der Ausgestaltung des BGM beteiligen, entschieden, erst einmal in vier Bereichen aktiv zu werden. Einer dieser Bereiche ist die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Die zugehörige Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, jedes Quartal neue Aktionen zum Thema Gesundheit und Fitness anzubieten. Diese sollen und dürfen natürlich auch Spaß machen.

Zum Auftakt drehte sich über die Sommermonate hinweg alles ums Thema Fahrrad.

Der adfc führte zum wiederholten Mal gemeinsam mit der AOK Niedersachsen die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ durch. Das BGM der HW rief im Frühling alle Mitarbeitenden dazu auf, sich von Mai bis August an dieser Aktion zu beteiligen. Dabei ging es, wie der Name schon sagt, vor allem darum, sich möglichst oft dazu zu motivieren, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren und dabei Kilometer zu sammeln. Weil dieses Jahr aufgrund der Corona-Pandemie viele Menschen von zu Hause aus arbeite(te)n, wurden auch alle anderen – also privat – mit dem Rad zurückgelegten Kilometer



Siegerehrung: Ines Bindemann (li.) und Heike Dohm (2. v. re.) sind die meisten Kilometer geradelt

gezählt. Die HW haben die Aktion betriebsintern durch regelmäßige Verlosungen von Fahrradzubehör begleitet. Unter all denen, die sich über die HW an der Aktion beteiligt haben, gab es zum Ende außerdem einen Wettbewerb: Ausgezeichnet wurden die Gewinner*innen in den Kategorien „Die meisten gefahrenen Kilometer“, „Die meisten aktiven Tage“ und „Die meisten Regentage, an denen geradelt wurde“.

Codierung während der Siegerehrung

Am Tag der Siegerehrung gab es am Standort Kleefeld zusätzlich die Möglichkeit für alle bei den HW, ihr Fahrrad von der Polizei codieren zu lassen. Das dient dazu, ein Fahrrad, falls es nach einem Diebstahl wiedergefunden wird, dem oder der rechtmäßigen Besitzer*in zuzuordnen.

Grundsätzlich sind erst einmal die angestellten Mitarbeitenden der HW Zielgruppe von Angeboten der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Allerdings versuchen die Mitglieder der Arbeitsgruppe immer mitzudenken, ob und wo die Werkstattmitarbeitenden einbezogen werden können.



Ausgezeichnet wurden die Gewinner*innen in den Kategorien

- ▶ Die meisten gefahrenen Kilometer,
- ▶ Die meisten aktiven Tage und
- ▶ Die meisten Regentage, an denen geradelt wurde

Die Zusatzaktionen zu „Mit dem Rad zur Arbeit“ plant die Arbeitsgruppe BGF auch fürs kommende Jahr wieder. Sie werden sich auf jeden Fall sowohl an Werkstattmitarbeitende als auch an angestellte Mitarbeitende richten. ■ räb

Wunder



*HW-Werkstattmitarbeiterin
Angelina Salli wird Niedersachsens
Behindertensportlerin des Jahres!*

Tränen der Rührung bei Angelina Salli

Anfang September war es endlich soweit – ein lange gehütetes Geheimnis wurde gelüftet: Die Judo-Europameisterin und HW-Werkstattmitarbeiterin Angelina Salli ist Niedersachsens Behindertensportlerin des Jahres 2021! Bei einer vom Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) veranstalteten Gala erfuhr die 23-Jährige von ihrer Auszeichnung.

Dass Salli für den Titel nominiert war, war schon lange bekannt (s. auch unsere Berichte in den letzten beiden bips-Ausgaben). Im Februar und März konnten alle Niedersachsen online darüber abstimmen, wer Behindertensportler*in des Jahres werden sollte. Eigentlich sollte die Gala schon im März stattfinden. Coronabedingt wurde sie dann zwei Mal verschoben. Und so blieben auch die Ergebnisse der Abstimmung lange geheim.

Dementsprechend ungläubig und zu Tränen gerührt reagierte Angelina Salli, als sie bei der Gala vom Titelgewinn erfuhr. Vor 190 Gästen aus Sport, Politik und Wirtschaft nahm sie auf der Bühne des GOP Varietés in Hannover ihre Trophäe und zahlreiche Glückwünsche entgegen. Die Laudatio hielt der erfolgreiche Judoka Igor Wandtke.

Weitere Auszeichnungen für sportliches Engagement

Der BSN, so deren Präsident Karl Finke, habe sie alle auszeichnen wollen. Und zwar dafür, dass

sie sich in der Coronazeit nicht hätten ausbremsen lassen und sportlich engagiert geblieben seien – trotz ausfallender Wettkämpfe und Trainings. ▶



Glückwünsche und Geschenke von Geschäftsführung und Werkstattleitung

Vor 190 Gästen aus Sport, Politik und Wirtschaft nahm Angelina Salli auf der Bühne des GOP Varietés in Hannover ihre Trophäe und zahlreiche Glückwünsche entgegen.

Mit dabei die Ehrengäste (v.l.): Igor Wandtke (Judoka und Laudator), Angelina Salli (Holzverarbeitung bei den HW), Karl Finke (Präsident des BSN), Daniela Behrens (Nds. Sozialministerin)



Quelle: BSN e.V./Volker Minkus

Für ihre Auszeichnung bekam Angelina Salli anschließend auch noch Glückwünsche und Geschenke von der Geschäftsleitung der Hanoverschen Werkstätten. Zuerst gratulierte Geschäftsführer Manfred Willems und überreichte der erfolgreichen Sportlerin einen Blumenstrauß. Von weiteren Mitgliedern der Geschäftsleitung

bekam sie unter anderem einen Trainingsanzug mit HW-Logo. Angelina Salli arbeitet in der Holzverarbeitung der HW und trainiert Judo beim Polizeisportverein Hannover. Sie ist Trägerin des blauen Gürtels. Höhepunkt ihrer bisherigen sportlichen Karriere war der Gewinn der Judo-Europameisterschaft 2019. An ihrem Sport hat



sie viel Spaß, weil „man dabei seinen Körper und seine Grenzen kennen lernen kann.“ Außerdem habe sie dabei gute Freunde gefunden und sie könne sich dabei auslassen. Daneben spielt sie bei den HW aber auch Basketball. Und privat beschäftigt sich Salli gerne mit Nähen und Tanzen und sie verbringt gern Zeit mit ihrer Familie. Der

ganze Rummel schien Salli am Ende fast etwas zu viel zu werden. Wie viele Stimmen sie bei der Wahl bekommen hatte, wusste sie selbst gar nicht: „Mein Papa hat gesagt, irgendwas mit 3000.“ Und dann wollte sie nach der Ehrung durch die Geschäftsleitung auch schnell wieder zurück an ihren Arbeitsplatz in der Holzwerkstatt. ■ Quellen: BSN e.V. / HW, rüb



Neustart am E-Damm

Schon seit mehreren Jahren waren die Mitarbeitenden der Hannoversche WohnAssistenz (HWA) Nord mit ihren Räumlichkeiten an der Emil-Meyer-Straße nicht mehr zufrieden. Einer der Gründe: die verkehrsgünstige Lage in einer Sackgasse in Hainholz.

In diesem Jahr nahmen die Umzugspläne dann endlich Gestalt an und eine passende Immobilie fand sich auch. Und zwar in Form eines Bürogebäudes direkt am Engelbosteler Damm in der Nordstadt, mit Haltestellen von Bus und Bahn direkt vor der Tür.

Das ist vor allem für die Assistenznehmenden, aber auch für einige der Mitarbeitenden von Vorteil. Dort wurden für die HWA Nord zum Sommer nun moderne und schönere Räume angemietet.

Es standen noch einige Umbauarbeiten an: Eingang und Toilette bekamen breitere, barrierefreie Türen, Kabel wurden verlegt, Wände gestrichen, neuer Teppich verlegt sowie Fenster und Jalousien erneuert. Eine Küchenzeile war vorhanden und konnte übernommen werden.

Als all das fertig war, konnte der Umzug stattfinden: Seit Mitte September ist alles drin in den neuen Büros. Für die Mitarbeitenden der HWA Nord hieß es nun, Möbel aufzubauen, Kartons



Der neue Konferenzraum... noch etwas leer, aber schön groß



Julia Hildebrandt am Umzugstag zwischen Kartons im alten Gebäude



Bastian Rosch am Umzugstag - der Schreibtisch fehlt noch

auszupacken und ganz nebenbei ihrer normalen Arbeit nachzugehen. Alle Umzügler*innen sind zufrieden mit der neuen Bürosituation, wenn auch noch lange nicht alles fertig ist und hier und da noch ein wenig Dekoration fehlt.

Es hapert allerdings noch ein wenig an der Technik: Bisher sind die Mitarbeitenden nur mobil zu erreichen und die Internetverbindung ist provisorisch. Der Zustand wird aber nicht mehr lange anhalten, da am Engelbosteler Damm gerade

Glasfaserkabel verlegt werden. Trotzdem: Michael Ludwig von der HWA Nord zieht ein rundum positives Fazit des Umzugs:

„Es ist viel besser als vorher an der Emil-Meyer-Straße.“

Und die neuen Räume bieten auch noch Platz für neue Kolleg*innen sowie für mobile Arbeitsplätze, falls Mitarbeitende aus anderen Abteilungen des Wohnens diese benötigen. ■ räb



*Das WC wird langsam...
die verbreiterte Tür ist drin*

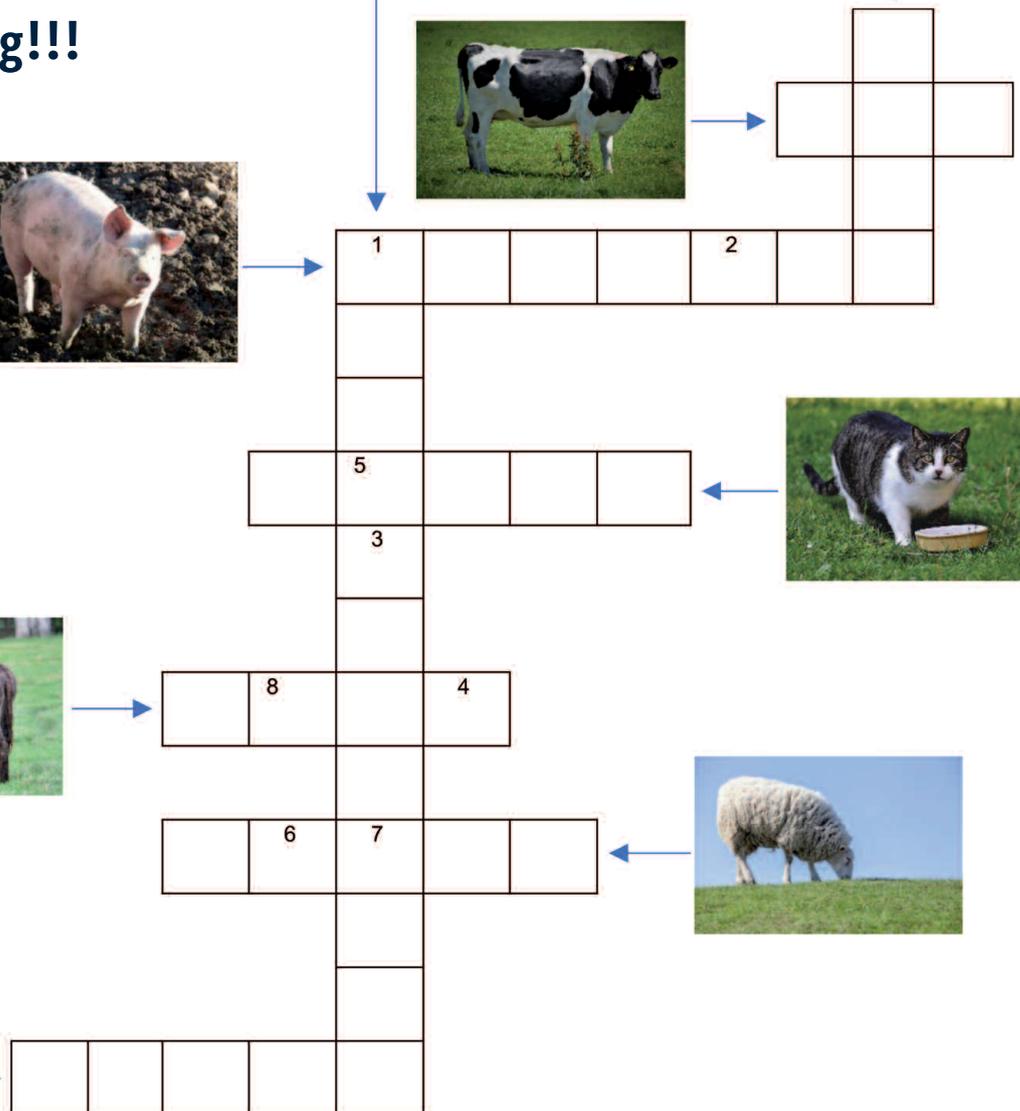


Die neue Küchenzeile

Rätsel Spaß

Sehen Sie sich die Bilder an und tragen Sie den richtigen Begriff in die Kästchen ein.
Die Zahlen ergeben das Lösungswort. Achtung: ä = ae
Tipp: Das Lösungswort ist ein Tier, das im Meer lebt.

Viel Spaß
und Erfolg!!!



1 2 3 4 5 6 7 8

Einsendeschluss ist der 21. Januar 2022. Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für das Café *anna leine*. Teilnahmeberechtigt sind nur Werkstattmitarbeitende und Assistenznehmende der Hannoversche Werkstätten gem. GmbH. Bei diesem Rätsel dürfen auch die Mitglieder der bips-Redaktion mitmachen, da es für diese Ausgabe coronabedingt keine Redaktionssitzungen gegeben hat. Bitte schicken Sie Ihre Lösung per E-Mail an bips@hw-hannover.de oder per Hauspost an Frau Räber und Frau Mathan. Der*die Gewinner*in wird aus den Einsendungen mit der richtigen Lösung ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.